

Wie trägt Religionsunterricht zur demokratischen Bildung bei?

Die Vergabekommission entschied, Herbsts Dissertation auszuzeichnen, weil sie von der Thematik und ihrer Bearbeitung überzeugt ist: Der Religionsunterricht ist politisch und sollte politisch sein. Mit der Zielperspektive konkreter Unterrichtspraxis bedeutet das: Wie können religiöse Themen politisch reflektiert behandelt werden? Wie sollte im Unterricht auf populistische Kommentare reagiert werden? Religionsunterricht trägt so zu demokratischer Bildung bei. Dies gelingt besonders dann, wenn religiöse Bildung und religionsbezogene Positionierungen gefördert werden. Diese Grundthesen der Dissertation werden in der Auseinandersetzung mit der religionspädagogischen Fachgeschichte und anderen Wissenschaftsdisziplinen wie der Politikdidaktik entfaltet und diskutiert.

Mit Applaus und Dank verabschiedete sich der Preisträger und die Ehrung der zweiten Preiskategorie „Gemeinwohlprojekt“ folgte.

„Keine Arbeit – keine Wohnung“ – ein Teufelskreis wird durchbrochen

Stärkende und huldigende Worte für das Projekt und Mitwirkende fand Gabriele Scherle, Mitglied der Vergabekommission, Vorstandsvorsitzende der Bildungsstätte Anne Frank e.V. sowie ehem. Pröpstin, in ihrer Laudatio: „Die Casa San Antonio steht in jener



Gabriele Scherle hielt die anregende Laudatio für die Preisträgerinnen und Preisträger der »Casa San Antonio«.



Ein bewegender Moment: die Verantwortlichen der »Casa San Antonio« nahmen dankbar Urkunde und Preisgeld entgegen. Auch Mitwirkende des Projekts sowie eine spanische Familie sind ganz vorne dabei. Die Familie war eine der ersten, die mit Hilfe des Projekts Unterstützung bekamen und heute zufrieden in Frankfurt leben können.

Tradition, mit der die Namensgeberin und der Namensgeber des Preises markiert ist. Es ist ein Glaubenszeugnis. Ein Glaubenszeugnis, das der Unwirklichkeit der Welt widersteht. Mein Lob gilt diesen Menschen, die sich für andere stark machen."

Die Vergabekommission wählte das Projekt »Casa San Antonio« in Frankfurt, eine Initiative von muttersprachlichen Gemeinden, aus, weil sie Arbeitsmigrantinnen und -migranten aus Südeuropa ermöglicht, in der Stadt



In einem kurzen Video-Einspieler würdigte Hannah Steinmüller, MdB und Mitglied der Vergabekommission, nach einem persönlichen Besuch die »Casa San Antonio«.

Frankfurt anzukommen. Initiiert und betreut von den italienisch-, portugiesisch- und spanischsprachigen Gemeinden können in einem ehemaligen Pfarrhaus 19 Personen für 4-5 Monate wohnen. Der Teufelskreis „Keine Arbeit

– keine Wohnung“ wird somit durchbrochen: wer eine Meldeadresse hat, kann einen Arbeitsvertrag abschließen. Mit der Unterstützung der Ehrenamtlichen und den muttersprachlichen Gemeinden finden viele auch eine Wohnung. Seit dem Start im Jahr 2015 ermöglichte das Projekt mehr als 200 Menschen, in der Stadt anzukommen.

Unter Beifall nahmen die erfreuten Preisträgerinnen und Preisträger die Urkunde und das Preisgeld entgegen. Den Abschluss des Abends läutete Matthias Copray ein. Er dankte allen Gästen, Preisträgerinnen und Preisträgern sowie auch den Spenderinnen und Spendern, die es der STIFTUNG HAUS der action 365 ermöglichen, diesen Preis zu verleihen.

Weitere Infos, den kompletten Film von der Preisverleihung sowie die Ausschreibung zur nächsten Preisverleihung: [www.becker-staritz-preis.de](http://www.becker-staritz-preis.de)



Kennedyallee 111a · 60596 Frankfurt/M.  
Tel. 069/68 09 12-0 · Fax 069/68 09 12-12  
[www.action365.de](http://www.action365.de), [stiftung@action365.de](mailto:stiftung@action365.de)

Spendenkonto: Postbank Frankfurt/Main  
IBAN: DE80 5001 0060 0365 0336 03

Bilder: Ute Victor  
Verantwortlich: Matthias Copray

# forum action 365

Zeitschrift der ökumenischen Basisgruppen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Freundinnen und Freunde der action 365

Nr. 123

A graphic design for the Becker-Staritz-Preis der action 365. It features a background of overlapping, wavy shapes in shades of blue, yellow, and orange. The text "Becker-Staritz-Preis der action 365" is written in a bold, black, sans-serif font across the center of the graphic.

## Becker-Staritz-Preis der action 365

Erste Verleihung  
Becker-Staritz-Preis der action 365  
im Haus am Dom, Frankfurt am Main

## »Besser, als für sich zu feiern, ist es allemal, etwas Neues ins Leben zu rufen.« Zum ersten Mal vergibt die action 365 den neuen Preis im Haus am Dom in Frankfurt am Main

Der Becker-Staritz-Preis der action 365 wurde ins Leben gerufen, um Menschen zu würdigen, die in vorbildlicher Weise im Rahmen eines Projektes oder einer Abschlussarbeit aus den Bereichen Sozialpastoral und Gemeinwohlorientierung ihren Glauben in konkretes Handeln umsetzen. Die Vergabekommission wählte aus einer Vielzahl an Bewerberinnen und Bewerbern die Preisträgerinnen und Preisträger der beiden Kategorien aus. Die Preisverleihung fand am 5. Mai im Haus am Dom in Frankfurt am Main mit Gästen und Freundinnen und Freunden statt.

### Vorfriede auf die Ehrengäste

Die Preisträgerinnen und Preisträger erhielten an diesem Abend eine Urkunde und das Preisgeld von je 2.500 Euro. Die Vergabekommission erwählte die Dissertation des Religionspädagogen



Pater Ansgar Wucherpfeffig SJ führte mit seinen stimmungsvollen musikalischen Einlagen die Gäste durch den Abend.

Dr. Jan-Hendrik Herbst aus Dortmund sowie das Projekt »Casa San Antonio« mit seinen Mitwirkenden aus Frankfurt am Main. Neugierig blickten die Gäste den Rednerinnen und Rednern sowie dem Abend entgegen, um mehr über die Preisträgerinnen und Preisträger zu erfahren. Matthias Copray, aus dem Vorstand der STIFTUNG



Diskussionsfreudiges und konstruktives Zusammenspiel: Die Mitglieder der Vergabekommission wählten gemeinsam unter vielen Bewerberinnen und Bewerbern die Preisträgerinnen und Preisträger aus.

HAUS der action 365 und Mitglied der Vergabekommission, eröffnete die Feier mit einem kleinen Auszug aus dem Werdegang der action 365 mit der Schilderung, wie es überhaupt zu diesem neuen Preis kam.

### Warum dieser neue Preis?

„Mit gut 65 Jahren befindet sich die action 365 an der Schwelle, um in Rente zu gehen“, beginnt Matthias Copray seine Begrüßungsrede und führte aus: „Glücklicherweise haben die damals Verantwortlichen – im Besonderen Pater Wolfgang Tarara SJ und Gerlinde Back zusammen mit dem Zentralteam der action 365 – vor nunmehr 26 Jahren eine Tochter ins Leben gerufen: die STIFTUNG HAUS der action 365. Entsprechend hätten wir im letzten Jahr das 25-jährige Jubiläum feiern können. Doch besser, als für sich zu feiern, ist es allemal, wiederum etwas Neues ins Leben zu rufen. Etwas, was den Kreis der Feiernden erweitert sowie Freude und Gemeinschaft stiftet.“

Die Verantwortlichen der action 365 möchten mit der jährlichen Vergabe des Becker-Staritz-Preises ihrer Idee, 365 Tage im Jahr an der Veränderung der Welt mitzuwirken, ein Gesicht geben, Personen auf ihrem christlichen Weg ermutigen sowie den gesellschaftlichen Zusammenhalt und Wert des Gemeinwohls betonen.

### Wer sind die Namensgeberin und der Namensgeber des Preises?

Benannt ist der Preis nach zwei Personen aus Frankfurt am Main: Bernhard Becker und Katharina Staritz. Sie haben ihren christlichen Glauben als aktives Handeln verstanden. Beide haben sich von dem nationalsozialistischen Regime nicht einschüchtern lassen, wurden im Untergrund aktiv und haben damit verfolgten Menschen helfen können.

### Im Glauben aktiv werden und zum Handeln ermutigen

Zu der Preisidee sagt Wolfgang Beck, Professor für Pastoraltheologie und Mitglied der Vergabekommission des Becker-Staritz-Preises: „Dass Menschen ihren Glauben in konkretem Handeln ausdrücken, geschieht meist ohne große Aufmerksamkeit. Sie dabei zu ermutigen, ist die große Chance des Becker-Staritz-Preises.“

Mit der Namensgebung soll der neue Preis der action 365 dazu beitragen, dass das Leben und Wirken der beiden Menschen unvergessen bleibt.

### Die Namensgeberin und der Namensgeber des Preises:

Bernhard Becker, 1914 in Frankfurt geboren, engagierte sich in der Zeit des Nationalsozialismus in der katholischen Jugendarbeit. Anfang der 1930er Jahre prägte ihn die Arbeit in St. Bernhard im Frankfurter Nordend. Leitende Verantwortung übernahm er, als der Druck der Nationalsozialisten stärker wurde. Zunehmend haderte er mit der kirchlichen Führung, die ihm zu wenig intervenierte. Sein Amt legte er bald nieder und veranstaltete Gruppenabende bei sich zu Hause, die trotz Verbot stattfanden. Im November 1937 wurde er verhaftet, im Frankfurter Polizeigefängnis gefoltert und starb dort im Dezember 1937 im Alter von 23 Jahren. An ihn erinnert heute eine Gedenktafel, die am ehemaligen Polizeigefängnis Klapperfeld in der Frankfurter Innenstadt zu finden ist.

Katharina Staritz, 1903 in Breslau geboren, gehörte zu den ersten Frauen der evangelischen Kirche, die zur Pastorin ordiniert wurden. Sie promovierte 1928 als erste Frau an der Theologischen Fakultät Marburg. In ihrer Amtszeit in Breslau setzte sie sich für die Integration jüdischstämmiger Christinnen und Christen ein. In dieser Tätigkeit sorgte sie dafür, dass viele Jüdinnen und Juden ausreisen konnten, auch über den Kriegsbeginn hinaus. 1942 wurde sie im KZ Ravensbrück inhaftiert. Durch die Mithilfe ihrer Schwester wurde Staritz probeweise entlassen und konnte flüchten. Nach dem Krieg war sie Vikarin an der Frankfurter Alten Nicolaikirche. Sie starb 1953 im Alter von 49 Jahren an Krebs. Ihr Grab befindet sich auf dem Friedhof in Frankfurt Bockenheim.

Über den Tellerrand blicken: Religionsunterricht, der nicht an theologischem Profil verliert, um zukünftige Fehlentwicklungen zu vermeiden

Mit der Laudatio auf die Dissertation von Jan-Hendrik Herbst »Die politische Dimension des Religionsunterrichts«



Eva-Maria Reinwald lobte die Dissertation und wies auf die immense politische Bedeutsamkeit im heutigen Religionsunterricht hin.

von Eva-Maria Reinwald, Fachpromotorin für Globale Wirtschaft und Menschenrechte beim Südwind-Institut in Bonn und Mitglied der Vergabekommission, bekamen die Gäste einen Eindruck von der ausgezeichneten Arbeit. Eva-Maria Reinwald betonte die Aktualität der Arbeit: „Wie können politische Fragen auch im Religionsunterricht so behandelt werden, dass



Erfreuter Preisträger Jan-Hendrik Herbst bewunderte die pointierte Zusammenfassung seiner Arbeitsthese der Laudatorin und nahm den Preis freudig aus der Ferne entgegen.

der Unterricht nicht an theologischem Profil verliert? Wie können wir Fehlentwicklungen der Vergangenheit vermeiden [...] wo oft auch das Theologische verloren ging. Kann der Religionsunterricht so gestaltet werden, dass Jugendliche zum Selberdenken und kritischen Denken angeregt werden? Zu diesen Fragen gibt die Dissertation [...] eine beeindruckend fundierte, strukturierte und über den Tellerrand der eigenen Disziplin blickende Antwort.“

### Inspiziert durch eine christliche Tradition

Frohgestimmt bedankte sich Jan-Hendrik Herbst via Video-Schaltung, da er leider nicht persönlich an der Preisverleihung teilnehmen konnte. In seiner Rede pointierte er das Grundlegende seiner Dissertation und legte damit den zentralen Kern seiner These frei:

„Welchen Beitrag der Religionsunterricht zu einer humaneren Gesellschaft leisten kann und wie auch biblische Inspiration, Inspiration der christlichen Tradition, die nicht nur auf ein Jenseits, sondern auch auf eine Diesseitsveränderung – eben im Sinne der christlichen Botschaft – abzielt [...]“

Nach Herbst sollte heutiger Religionsunterricht in der christlichen Tradition auch politisch gestaltet werden und Unterricht für Schülerinnen und Schüler inspirierend, reflektierend und motivierend stattfinden, um so an demokratischer Bildung mitzuwirken.